

5. Division: Denkmal in neuem Glanz

Autor(en): **Kägi, Ernesto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5. Division: Denkmal in neuem Glanz

Das Soldatendenkmal aus dem Zweiten Weltkrieg auf dem Villigerfeld im Aargau ist nach sorgfältiger Restaurierung zum zweiten Mal eingeweiht worden. Die Erhaltung der Gedenkstätte wurde durch grosszügige Spenden ermöglicht.

Vom Villigerfeld berichtet Oberst Ernesto Kägi – Wir tragen Sorge zu unseren Denkmälern

Das Denkmal ist schweizweit einzigartig. Es würdigt mit einem 11 x 3 Meter grossen Wandbild den Einsatz und die Entbehrungen von Armee und Zivilen 1939–1945. Das Monument wurde von einer Division errichtet, und zwar mitten im Krieg. Der Standort auf dem Villigerfeld lag am kürzesten Weg von der Nordgrenze ins zentrale Mittelland – dort, wo der Hauptangriff der Wehrmacht erwartet wurde.

Nachhaltiger «Fussabdruck»

Als die Bedrohung der Schweiz im Sommer 1940 einen Höhepunkt erreichte, führte General Guisan das Gros der Armee ins Réduit. Auch die 5. Division wurde aus ihren grenznahen Abwehrstellungen, die sich vom unteren Aaretal bis ins obere Fricktal erstreckten, abgezogen.

Beim Rückzug hinterliess sie unter dem legendären Divisionär Eugen Bircher ihren «Fussabdruck» in Form der militärisch-zivilen Gedenkstätte. Das vom 27-

jährigen Kanoniergefreiten Ernst Leu gestaltete Wandbild zeigt

- elf Soldaten beim Bau einer Festung zum Schutz des Landes,
- einen Bauern beim Pflügen zur Sicherung der Ernährung
- und eine Mutter mit Kind zur Erhaltung der Familie.

50 000 Franken Privatspenden

Diese Sujets symbolisieren den militärischen und zivilen Willen, sich für das Wohl der Heimat einzusetzen. Am Bettag 1940 wurde die Gedenkstätte eingeweiht.

Im Laufe der Zeit setzte das Wetter dem Mahnmal zu. Nach einer ersten Instandstellung 1958 drängte sich jetzt erneut eine Restauration auf. Dafür sorgte ein extra gegründeter Verein unter dem letzten Kdt F Div 5, Div Paul Müller. Die Sanierungskosten von 75 000 Franken wurden aus dem kantonalen Swisslos-Fonds, anderen Zuwendungen und mit 50 000 Franken



Der Historiker Titus Meier hielt ein gehaltvolles Referat zu 1939–1945.



KKdt Arthur Liener, die RR Markus Diem, Franziska Roth, Div Paul Müller.

aus 360 Privatspenden gedeckt. Zudem half die Genie RS Brugg tatkräftig mit. Exakt 77 Jahre nach der ersten Einweihung, am Bettag 2017, gab Paul Müller das sorgfältig restaurierte Denkmal den vier Anstössergemeinden Rüfenach, Brugg, Remigen und Villigen zurück.

Titus Meier: Brillante Rede

An der Feier nahmen rund 200 Besucher teil, darunter zahlreiche Ehrengäste. Selbst vier Zeitzeugen, die schon 1940 mit dabei gewesen sind, waren anwesend.

Der Brugger Historiker Titus Meier erinnerte in einem brillanten Referat an den Aktivdienst 1939–1945 und an die Umstände der Erstellung des Denkmals. Die Aargauer Regierungsrätin Franziska Roth sagte, mit der Erinnerung an den Einsatz und die Strapazen der Wehrmänner und der Bevölkerung verbinde sich heute wieder mehr denn je die Erkenntnis, dass es ohne Sicherheit keine Freiheit gebe.

Zum Schluss der Schweizerpsalm

Glockengeläute von der nahen Kirche Rein und ein Gebet des Reiner Pfarrers Urs Klingler zum Bettag und der kräftig gesungene Schweizerpsalm beendeten die gehaltvolle Feier. 



Div Paul Müller und zwei Radfahrer-Unteroffiziere vor dem renovierten Denkmal.